Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 56. Freytag, den 14. Julius 1826.

Berlin, vom 8. Juli.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Nordenflycht zum Ober-Regierungs-Rath bei der Regierung zu Marienwerder, den Regierungs-Assessor Frey zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Danzig, die Regierungs-Assessoren Bergius und Kienitz zu Regierungs-Räthen bei der Regierung zu Marienwerder, den Regierungs-Assessor Jacob zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Gumbinnen und die Regierungs-Assessoren Jachmann, v. Ernest und Keller zu Regierungs-Räthen bei der Regierung zu Königsberg in Pr., so wie den bisherigen Bau-Inspektor Voigt zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Gumbinnen allergnädigst zu ernennen, und die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 6. Juli.

Seine Majestät der König von Baiern ist am 22. Juni in München wieder eingetroffen, Ihre Majestät die Königin erwartete man am folgenden Tage.

Auch in Süd-Deutschland geben die Wollmärkte kein erfreuliches Resultat. Der Kirchheimer Mark in Würtemberg war zwar sehr besucht, aber die Wolle fiel doch gegen das vorige Jahr um 50 bis 60 Procent. Landwolle wurde am meisten verkauft von der feinen sind drei Viertel liegen geblieben.

Aus den Niederlanden, vom 5. Juli.

Der Magistrat zu Brüssel hat zur Aufrechthaltung der Ordnung in dem Schauspielhause ein Reglement erlassen, in dem, nach einer sehr großen Einleitung das Auszischen eines von der Commission zum Auftreten befugten Schauspielers verboten wird. Nimmt die Mehrheit der Versammlung am Zischen oder Lärmen Theil, so wird der Vorhang heruntergelassen die Lampen werden ausgelöscht und die Zuhörer müssen den Saal verlassen, ohne ihr Geld wieder zu erhalten. Es kann sogar auf einige Zeit das Schauspielhaus geschlossen bleiben.

Rotterdam, vom 1. Juli.

Eine unserer Zeitungen giebt ein Schreiben aus Marseille vom 17. Juni, worin vorkommt: „Diesen Morgen ist das Schiff Duchesse d'Angoulême von hier nach Griechenland und der Türkei abgesegelt. Für die Griechen hat es Philhellenen und Munition an Bord; nachdem es diese in Nauplion ausgesetzt, wird es nach Thessalonich — das die Türken inne haben — segeln und auch dort einige Türken, welche diese Ueberfahrt mitmachen und Munition, welche dorthin bestimmt ist, ausladen. Sie werden sagen: das sei unglaublich, allein ich versichere Ihnen, daß es vollkommen wahr ist. (Weiterhin sagt der Brief, daß dieses Schiff durch widrige Winde noch aufgehalten werde.) Wir unsrerseits gehen auf dem Schiffe jeune Emilie, welches Mannschaft, Waffen und Lebensmittel zum Belaufe von 400,000 Franken einnimmt. Oberst Raybaud befehligt diese Expedition und auch Graf von Harcourt, Mitglied des Griech. Ausschusses in Paris, wird noch an Bord erwartet; er soll einen Auftrag von hoher Wichtigkeit haben."

Herr Revolat, ehemaliger Capitain vom Stabe, einer von den Reisenden an Bord der Duchesse d'Angoulême, erhielt beim Ausfahren des Schiffes die Erlaubniß, die Griechische und Französische Flagge nebeneinander aufzupflanzen; da verdoppelten sich die Zurufungen und Trompeten begleiteten sie. Unter den Abreisenden sind auch zwei Aerzte.

Paris, vom 1. Juli.

Die Mission in Toulouse ist, nach den Berichten der Echo du midi, höchst glänzend durchgeführt und beendigt worden, ganz anders wie die, in wesentlichen Stücken mißlungenen zu nennende in Rouen. Der sehr eifrige Abbé Guyon, der die Hauptrolle dabei

spielte, hielt unter anderm bei der Pflanzung des Kreuzes und andern öffentlichen Ceremonien das emporgehobene Evangelienbuch der Schaar des Volkes vor Augen und gebot derselben, niederzuknieen und diesen „Codex des Christenthums“ mit lauter Stimme zu beschwören; sehr im Gegensatze mit allen nicht-römischen Christengemeinden, wo dem Volke diese Botschaft der ewigen Gnade und Wahrheit nicht wie ein todtes Bild und Reliquie vorgehalten, sondern in die eigene Hand gegeben wird, um durch den speciellsten Genuß des darin enthaltenen Worts in Saft und Blut des Christenlebens verwandelt zu werden. — Bei einer solchen Gelegenheit kniete der Cardinal und Erzbischof öffentlich unter freiem Himmel nieder und legte sein Glaubensbekenntniß ab.

Die Etoile hat folgenden Artikel aus Londoner Blättern vom 28sten v. Mts. aufgenommen: „Ein Schreiben aus Alexandrien vom 12. Mai meldet, daß Sir Hudson Lowe auf einer Fregatte von Smyrna dort angekommen und über Kairo nach Indien abgegangen sei. Am 5ten war das Schiff cinq frères von Marseille mit fünf Französischen Ober-Offizieren und mehreren von niedrigeren Graden, bestimmt für die Artillerie und das Ingenieurs-Corps des Pascha's, angekommen, hatte auch 30 Franzosen an Bord, die zu einer Militair-Musik beim Stabe des Generals Boyer angestellt werden sollten. Bei Kairo campirten 20,000 Araber, wovon 4000 die zur Artillerie geeigneten Manoeuvres unter den Befehlen Französischer Offiziere lernten.“

Auf dem Platze Ludwigs XIV., woselbst kürzlich die Sühnungsfeier veranstaltet worden, wird eine broncene Statue dieses Königs, von Cortot angefertigt, errichtet werden.

Es scheint, daß General Lallemand in Griechischen Dienst gegangen ist. Er war in den Vereinigten Staaten mit bedeutenden Fonds versehen worden und mit dem Ankaufe zweier Fregatten beschäftigt.

Briefe aus Martinique melden, daß einige Neger sich dort eines Boots bemächtigt hatten, womit es ihnen glückte, die hohe See zu erreichen, und in einem der Häfen Hayti's anzulegen. Unsere Behörden ließen sie zurückfordern, allein der Präsident von Hayti verweigerte förmlich und in Beziehung auf seine Landesverfassung, solche auszuliefern, da nach derselben jeder Mensch, der den Boden Hayti's betritt, frei ist. Das Boot indessen und alles was die Flüchtigen aus Martinique mitgenommen, ließ er zurückgeben.

In der so eben erschienenen 11ten Nummer der Revue Britannique liest man unter anderm von einem Vulkan auf den Sandwich-Inseln, dessen Krater sich nicht, wie bei allen bisher bekannt gewordenen, auf dem Gipfel eines Berges, sondern in einer Ebene befindet.

Das Drapeau-blanc hat den wohlfeilen Ausgaben in 32. den Krieg erklärt und sogar behauptet, die Verleger müßten dabei ihr Geld einbüßen, wenn sie einen auf gutem Papier und mit deutlicher Schrift gedruckten Band von 128 Seiten für 60 Centimes (5 Sgr.) verkauften. Der Buchhändler Touquet sucht nun mit Zahlen zu beweisen, daß ein solches Geschäft, bei einem Absatz von 10,000 Exemplaren sehr einträglich sei; er fügt seine Berechnungen hinsichtlich der Herausgabe in 32. des Lebens Peter des Großen bei, welche ihm 1200 Franken eintragen soll. Das Drapeau-blanc räumt die Richtigkeit gedachter Berechnungen ein, und fügt hinzu, es fehlten demnach nur noch 10,000 Käufer dieses Werks; schwerlich aber würden sich so viel Menschen finden, die Lust hätten, sich, selbst für 60 Cent., eine physisch und moralische drei Zoll hohe Bibliothek dieser Art anzuschaffen; die Erfahrung würde übrigens lehren, ob das Publikum so sehr dieser mikroskopischen Litteratur nachstreben werde, welche dazu angethan sei, die Augen und den gesunden Menschenverstand zu tödten.

Paris, vom 3. Juli.

Das in Lyon erscheinende Journal du Commerce giebt seinen Lesern eine der abentheuerlichsten Geschichten zum Besten, die in der neuesten Zeit dem zeitungslesenden Publikum vorgelegt worden sind. Es handelt sich um nichts weniger als um einen Menschen, (den Engländer Dodsworth) welcher, nachdem er seit dem Jahre 1660 am Fuße des St. Gotthards unter Schnee und Eis vergraben gelegen, gegenwärtig von einem andern Engländer, dem Doktor Hotham, wieder ins Leben zurückgerufen worden, und, ausgenommen, daß er eine Steifheit in den Gliedern empfinde, frisch und munter sein soll.

Der Gießer Barigozzi in Verona soll eine Methode erfunden haben, um gesprungene Glocken, ohne sie vom Glockenstuhl abzunehmen, so gut auszubessern, daß sie den vorigen Klang wieder erhalten und den nämlichen Ton wie früher angeben.

Rom, vom 22. Juni.

Am 1. Juni lief zu Varignano, im Königreich Sardinien, die Handelsbrigg Nostra Signora di Loreto ein, welche 13 Mann Besatzung hatte und von Retimo auf Candien kam. Zwei Kranke des Schiffs wurden als Pestkranke erkannt und in das Lazareth gebracht, wo sogleich der eine starb, der andere am folgenden Tage. Später starben noch vier von der Schiffsmannschaft und der Lazareth-Wärter am 17. Juni; ein Mann wurde geheilt. Seitdem hat sich nichts mehr ereignet; indeß ist der Sanitäts-Cordon der Quarantaine-Anstalt verstärkt, und alle Verbreitung des Uebels unmöglich gemacht worden. Den Angaben des Schiffers zufolge, herrscht auf Candien die Pest.

Madrid, vom 19. Juni.

Am 21sten wird der Königl. Hof hier eintreffen. Seine Majestät der König reisen am 6. Juli nach Sacedon und Ihre Majestät die Königin nach Solar de Cabra bei Cuença. Späterhin werden Ihre Majestäten zusammen das Schloß St. Ildefonso besuchen. Der Minister, der Seine Majestät begleitet, ist noch nicht bestimmt.

Zwischen unserer und der Französischen Regierung ist eine neue Uebereinkunft abgeschlossen und von dem Französischen Botschafter, Marquis de Moustier, und dem Herzog von Infantado unterzeichnet worden. Vermöge derselben wird der Traktat vom 10. Dec. 1824, welcher das Französische Armee-Corps in Spanien, mit Inbegriff der 3000 Mann Schweizer, als Leibwache des Königs, auf 25,000 Mann verminderte, dahin abgeändert, daß dasselbe jetzt, mit Inbegriff der Schweizer-Brigade, auf 15,000 Mann

heruntergesetzt werden soll. Mithin werden die Festungen Barcelona, St. Sebastian, Jaca, Seo d'Urgel und Figueras von den Französischen Truppen am 1. Juli geräumt und nur Cadir und Pampelona von ihnen besetzt bleiben. Der Termin, wie lange diese weitere Occupation dauern soll, ist eben so wenig bestimmt, als die bisherige, durch die Tractate vom 9. Februar und vom 10. December 1824 es war.

Die Couriere aller Höfe Europens und besonders von London und Paris kommen hier noch häufiger an als je. Seit einigen Tagen kommt einer nach dem andern aus Lissabon; man hört daher neue Gerüchte aller Art; was aber am auffallendsten war, ist, daß nach Ankunft eines dieser Couriere am 17ten Abends der Polizei-Ober-Intendant Morgens früh um drei Uhr von Madrid in solcher Geschwindigkeit nach Aranjuez abging, daß er dort schon um sechs Uhr ankam. Der König nahm ihn sogleich auf, und er blieb mit Seiner Majestät beinahe eine Stunde zusammen. Sobald er herausgegangen war, wurden in aller Eile Befehle nach Ocaña, nur zwei Stunden von Aranjuez, geschickt, um von da ein Cuirassier-Regiment von der Garde, das dort cantonnirt ist, zur Leibwache des Königs kommen zu lassen; zugleich sind Befehle nach Madrid ergangen, um von hier aus ein Bataillon von der Garde-Infanterie nach Aranjuez kommen zu lassen.

Lissabon, vom 15. Juni.

Mit den neuesten Briefen aus Rio soll auch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den Infanten Don Miguel angelangt sein, worin er von seinem Durchlauchtigsten Bruder nach Brasilien eingeladen wird.

London, vom 27. Juni.

Lord Cochrane, von dem unsere ministeriellen Blätter, seltsam genug, weit mehr in Griechenland erwarten, als die der Opposition, wird wahrscheinlich den ersten Streich gegen den Hauptgegner, den Pascha von Egypten, in Alexandrien oder Creta führen. Nur so kann es ihm gelingen — wie Scipio einst den Hannibal aus Italien — Ibrahim-Pascha zur Rückkehr aus dem Peloponnes nach Afrika zu vermögen. Die Hauptschwierigkeit für den, wahrscheinlich mit Geld nicht überreichlich versehenen Admiral, bleibt immer die, seine Griechischen Capitaine von Seeräubereien abzuhalten, was unsere Schiffe unausbleiblich herbeiziehen würde, obgleich ihn unsere Seeleute noch immer als ihren Cameraden betrachten und sich seiner Thaten rühmen.

London, vom 30. Juni.

Der Hauptmann Clapperton ist auf seiner Reise in das Innere von Afrika, am 20. April glücklich zu Soccatuh, der Residenz seines alten Freundes, des Sultans Bello, angelangt. Sein Reisegefährte, welcher einen andern Weg eingeschlagen hat, befand sich, nach den letzten Nachrichten, zu Cha, von wo ab er in einigen Tagen Jouri zu erreichen hoffte.

Die Regierung auf Gibraltar hat Anfangs April einen Arzt nach der Afrikanischen Küste geschickt, um den Gesundheitszustand der dortigen Gegend zu untersuchen; am 4. April kam er in Tanger an. Nach seinem Berichte waren im Kaiserthum Marocco während der fünf vorhergegangenen Monate nicht weniger als 200,000 Menschen an Hunger und Entkräftung gestorben. Fez allein verlor 38000 Einwohner. Drei Jahre nach einander anhaltende Dürre veranlaßte Mißwachs und Versiegung der Quellen. Die Leiden der Einwohner waren schaudererregend, und Frauen und Kinder fielen häufig auf den Straßen todt zur Erde nieder. Das Uebel wurde noch durch bösartige, an der Küste herrschende Krankheiten vermehrt.

Das Unterhaus ist jetzt auf folgende Weise zusammengesetzt:

40	Englische Grafschaften schicken	80	Ritter.
27	Städte (Ely keinen, London vier)	50	Bürger.
167	Burgflecken, jeder zwei,	334	Einsassen.
5	Burgflecken, jeder einen,	5	do.
5	Häfen und drei Nebenhäfen, jeder zwei,	16	Barone.
12	Walisische Grafschaften	12	Ritter.
12	Walisische Burgflecken	12	Einsassen.
30	Schottische Grafschaften	30	Ritter.
15	Schottische Burgflecken	15	Einsassen.
32	Irländische Grafschaften	64	Ritter.
18	Irländische Burgflecken	36	Einsassen.
	In Allem	654	Mitglieder.

Copenhagen, vom 4. Juli.

Aus Aalborg schreibt man unterm 24sten v. Mts. schon wieder, daß die anhaltende Dürre im Verein mit der fast beispiellosen Hitze, welche am 24sten im Schatten eine Höhe von 29° Reaumur erreicht hatte, die Hoffnungen des Landmannes auf eine gute Heu- und Korn-Erndte immer mehr vernichtete, und daß man bereits auf allen hochliegenden Feldern das Rückschreiten der Vegetation nur zu deutlich wahrnehme.

Aus Norwegen schreibt man, daß die Hitze immer mehr zunimmt und daß alle hochbelegenen Felder aus Mangel an Regen von dem lange anhaltenden Winde völlig versengt worden.

Auf unserm Markte wird der Roggen jetzt mit 3½ Rbthlr. bezahlt, ein Preis, wofür man auch eine Tonne Waizen haben kann.

Stockholm, vom 27. Juni.

Die seit wenigstens 6 oder 7 Wochen in gleichem Grade fortwährende Hitze und Dürre bringt uns zur Verzweiflung; alle Hoffnung auf irgend eine Erndte verschwindet. Die Bäume stehen in unsern Gärten ohne Frucht, fast ohne alles Laub, jedes Grün ist von den Feldern verschwunden und die, von der Sonne verbrannten Aehren sterben mit jedem Augenblick mehr hin. Dazu kommt seit drei Tagen eine Verfinsterung unseres Gesichtskreises durch Wolken von Rauch, verursacht durch Brände, die in zwei verschiedenen Wäldern, der eine nur zwei, der andere drei Meilen von dieser Hauptstadt entfernt, ausgebrochen sind. Man fürchtet sogar, daß man genöthigt sein werde, eine der hauptsächlichsten Verbindungsbrücken mit dieser Stadt nordwärts, um dem Laufe der Flammen Einhalt zu thun, abzutragen.

Als Sonntag den 20sten d. der Kirchgang der Kronprinzessin in der Kirche zu Warholm, drei Meilen von hier, gefeiert wurde, wobei die Festung 128 Kanonenschüsse abzufeuern hatte, fing beim 36sten Schuß eine Munitionskarre Feuer und wurden durch

deren Auffliegen neun Menschen mehr oder weniger schwer verletzt; einige davon sind schon todt. Das Commandantenhaus gerieth zugleich in Brand, wurde jedoch schnell gelöscht.

Constantinopel, vom 10. Juni.

Der schon lange im Stillen vorbereitete und gereifte Plan des Großherrn zu neuer Organisation der Janitscharen, und Einführung regulairer Truppen, ist nunmehr ins Werk gesetzt worden. In Folge mehrerer, in Gegenwart der vornehmsten Chefs und Corps-Commandanten gehaltenen Raths-Versammlungen, worin die zur Ausführung dieses Planes erforderlichen Maaßregeln in Ueberlegung gezogen wurden, ward in den letzten Tagen des verflossenen Monats beim Mufti ein großes Conseil zusammen berufen, bei welchem der Generalstab des Janitscharen-Corps, und sämmtliche Chefs und Commandanten der verschiedenen Truppen-Abtheilungen erschienen. In dieser Versammlung wurde das Chatti-Sherif oder Großherrliche Rescript über die neue Organisation der Milizen des Reichs verlesen, und von allen Anwesenden, zum Zeichen ihrer vollkommenen Beistimmung, unterzeichnet und besiegelt. Folgendes sind die Grundzüge dieses Reglements, so weit solches bisher zur Kenntniß des Publikums gelangt ist:

Die alten Statuten und Privilegien des Janitscharen-Corps werden aufrecht erhalten und bestättiget; die besoldeten Individuen bleiben im Genusse ihrer bisherigen Löhnung; doch fällt solche nach ihrem Tode der Staatskasse anheim, ohne daß es ihnen, wie bisher, gestattet sein soll, den Genuß derselben auf andere Personen zu übertragen. Von den bisherigen 196 Janitscharen-Ortas sind vor der Hand 50 auserwählt, um aus jeder 150 Mann zur Bildung neuer Ortas zu ziehen, welche im Gebrauch der Waffen auf Europäische Art exercirt und zum activen Dienst bestimmt werden sollen, wodurch ein Kern von 7500 Mann, sämmtlich aus der Abtheilung der Boluks, gebildet wird. Die neuen Truppen sollen Taalimli-Asker (exercirte Mannschaft) oder Iskendschi-Neferat (disponible Truppen) genannt, und der ehemalige, für Selim III. so verhängnißvolle Name, Nisam Dschedid sorgfältig vermieden werden. Die Löhnung des gemeinen Mannes ist auf 90 Aspern oder 30 Paras für den Tag, festgesetzt; die der Unter-, Ober- und Stabs-Offiziere, dann der Generalität, in verhältnißmäßig steigender Proportion. Außer der Löhnung erhält der Soldat auch Kleidung und Waffen; letztere bestehen in einer Muskete mit Bajonett und einem Säbel; erstere aus einem eng anliegenden Rocke von rothem Tuch, oben weiten, um das Knie anschließenden Beinkleidern von blauer Farbe, und einem grüntuchenen, mit schwarzem Schaaf-Fell ausgeschlagenen Kalpak. Die Waffen-Uebungen werden im Winter in den bisherigen Janitscharen-Casernen, im Sommer auf dem Etmeidan und andern großen Plätzen, an regelmäßig bestimmten Tagen und Stunden, vorgenommen. Zur Abrichtung der Truppen werden mehrere Offiziere der Egyptischen Armee in Constantinopel erwartet. Die Corps der Kanoniere und Bombardiere, welche schon seit mehreren Jahren eine ähnliche Verfassung haben, werden vermehrt, und das Corps der Tulumbadschi's (Pompiers) denselben einverleibt. Die neue Organisation soll sich nach und nach aus der Hauptstadt auf die Provinzen, und von der Infanterie auf die Cavallerie erstrecken. Zu demselben Zwecke werden auch die Zaiins und Timarioten, Besitzer der Militair-Lehen, aufgefordert, sich in die neue Miliz einschreiben zu lassen.

Zur Deckung der durch diese Maaßregel veranlaßten Ausgaben sind, außer andern bisher zum Janitscharen-Fonds gehörigen Stiftungen und Einkünften, auch die Erträgnisse der Mauthen bestimmt, und der gegenwärtige Ober-Mauthner Hadschi Mehmed Said Effendi zum Jenitscheri-Effendi, oder Controleur der neuen Truppen ernannt worden.

Die öffentliche Stimme hat sich bis jetzt allgemein für diese Reform ausgesprochen, obgleich vorauszusehen ist, daß sie bei einer Nation, die so fest am alten Herkommen hängt, wie die Türkische, auch ihre Gegner finden wird. Da sich indessen das Corps der Ulemas, viele mächtige und einflußreiche Statthalter, endlich die Chefs der Janitscharen selbst zu Gunsten der neuen Ordnung der Dinge erklärt haben, überdies mit derselben eine beträchtliche Erhöhung des Soldes, besonders für den gemeinen Mann, verknüpft ist, unter dem Volke aber, weil bisher von keiner neuen Auflage zur Deckung der Kosten die Rede war, keine Aeußerung von Unzufriedenheit vernommen wird, so glaubt man, daß sie diesmal ohne große Hindernisse zu Stande kommen werde.

Die beiden Bevollmächtigten der Pforte zu den Verhandlungen in Ackermann haben am 8ten d. M., mit einem zahlreichen Gefolge, ihre Reise angetreten. Vor ihrer Abreise stattete ihnen der Kaiserl. Russ. Geschäftsträger, Herr von Minciaki, einen freundschaftlichen Besuch in ihrer Wohnung ab.

Ein Schreiben aus Pera vom 16. Juni meldet Folgendes:

„Die Janitscharen, mit den neuen Maaßregeln in Betreff ihrer Organisation unzufrieden, haben sich am 15ten revoltirt. Der Großherr verfügte sich sogleich von seiner Sommer-Residenz Beschicktasch nach dem Serail. Der Aga-Pascha und der Pascha, welcher auf dem Asiatischen Ufer des Bosphorus commandirt, rückten, auf seinen Befehl, mit ihren Truppen nach Constantinopel; 8000 Topdschis oder Artilleristen wurden gleichfalls in die Stadt beordert. Se. Hoheit, fest entschlossen, den Aufruhr zu dämpfen, ließ die Fahne des Propheten aufpflanzen, und in allen Quartieren verkündigen, daß sich die Rechtgläubigen ohne Verzug unter dieser Fahne sammeln sollten. Die Ulemas versammelten sich im Serail. Die Erscheinung des Sandschaki Sherif (der heil. Fahne des Propheten) lähmte den Muth der Rebellen; ein großer Theil derselben verließ die Fahne des Aufruhrs, während das ganze Volk herbei eilte, um sich unter dem Panier des Propheten zu sammeln. Die Energie des Aga-Pascha that das Uebrige. Er ließ mit Cartätschen auf die Rebellen feuern, verbrannte ihre Caserne auf Et-Meidan, und verfolgte sie nach allen Richtungen.“

„Nach den so eben, Nachmittags 3 Uhr, aus Constantinopel einlaufenden Nachrichten ist der Großwesir in dem Hofe der Moschee Sultan Achmeds auf dem Hippodrom, mit aufgepflanztem Sandschaki Sherif gelagert. Die Häupter der Ulemas sind daselbst im Rathe versammelt. Der Sultan ist im Serail

mit den Großen des Reichs. Man bringt jeden Augenblick Gefangene nach dem Hippodrom, die sogleich hingerichtet werden. Ueber 100 Ustas (Janitscharen-Offiziere) sind seit diesem Morgen hingerichtet worden. Alle Thore von Constantinopel, mit Ausnahme eines einzigen, sind geschlossen und werden von Topdschi's und Bürgern bewacht. Die Ueberreste der Rebellen haben sich in einige steinerne Häuser geflüchtet, welche von den Truppen des Aga-Pascha umringt sind, so daß sie unmöglich entkommen können."

„In den Fränkischen Quartieren ist alles vollkommen ruhig. Die Ordnung wird von den Behörden mit solcher Pünktlichkeit gehandhabt, daß man in Pera 100 Meilen von Constantinopel entfernt zu sein glaubt."

„Die Rebellen, deren Pläne gänzlich gescheitert sind, hatten die Köpfe des Großwesirs, des Aga-Pascha, des Janitscharen-Aga, des Mufti und des Redschib-Effendi verlangt. Seine Hoheit sind gestern, wie gewöhnlich, in der Moschee gewesen."

In einem spätern Schreiben aus Constantinopel vom 19. Juni heißt es: „Das Corps der Janitscharen ist vorgefordert und für immer abgeschafft worden; man hat bereits allenthalben ihre Zeichen abgenommen. Es soll ein neues Corps gebildet werden. Die meisten Offiziere der Janitscharen und alle diejenigen, die sich bei den früheren Insurrektionen dieser Miliz besonders thätig gezeigt hatten, sind entweder im Tumult des Aufruhrs geblieben, oder von der Hand des Scharfrichters gefallen."

„Die neuen Truppen sollen Assakiri mohamedije (Mohamedanisches Kriegsheer) oder Assakiri dschedidei manßurije (neues siegreiches Kriegsheer) heißen."

Vermischte Nachrichten.

Swinemünde, den 3. Juli.

Gestern wurden das für die hiesige Bade-Anstalt auf Actien neu erbaute Gesellschaftshaus, das warme Badehaus und sämmtliche neue Anlagen des hier errichteten Seebades an der Ostsee eingeweiht. Se. Excellenz der Königl. wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident Herr Dr. Sack waren am 1sten d. M. auf dem Dampfschiff angekommen und beehrten das Fest mit Ihrer Gegenwart. Die Empfangs-Feierlichkeiten des gestrigen Festes waren nicht glänzend, desto aufrichtiger aber die ehrerbietige Dankbarkeit, die sich bei der Ankunft Sr. Excellenz sowohl, als auch bei dem Feste von jedem laut aussprach, der durch das hier errichtete Seebad eine vaterländische Anstalt hat entstehen sehen, welche für das gesammte Publikum so nützlich, als für Swinemünde wohlthätig und durch die Fürsorge desselben so bald ins Leben getreten ist.

Bei dem Mittagsmahle im Gesellschaftshause waren 82 Theilnehmer, unter denen sich schon mehrere Badegäste befanden; heitere Fröhlichkeit belebte die Gesellschaft, und laute Freude kehrte ein, als Se. Excellenz mit der Andeutung der heutigen Feier und der Bestimmung dieser neuen Anstalt zum Heil und zur Freude der Menschheit, das Wohl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs ausbrachte, und für Allerhöchstdenselben so wie für Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen und dessen Gemahlin aus treusten Herzen die treusten Wünsche zur Vorsehung geschickt wurden. Daß auch bei diesem Mahle den Hochverehrten Männern, welche durch rastlose Fürsorge die Errichtung der hiesigen Bade-Anstalt befördert, Dank gesagt, war Bedürfniß derer, die zunächst bei der hiesigen Bade-Anstalt interessiren, und die sich beglückt fühlten, daß Se. Excellenz Ihre Zufriedenheit mit allen getroffenen Einrichtungen zu erkennen gaben, und dies dadurch auch bethätigten, daß Hochdieselben den zum Schluß der Feier des Tages veranstalteten Ball eröffneten.

In dem für warme Bäder in der Plantage erbauten Hause wurden von Mehreren an diesem Tage die ersten Bäder mit Zufriedenheit genommen, so auch diesem Hause die Weihe gegeben, woraus eine glückliche Vorbedeutung für das fernere Gedeihen und Bestehen der hiesigen Seebade-Anstalt genommen und so auch jede Besorgniß gehoben wird, daß erdichtete Gerüchte dem hiesigen Seebade nachtheilig werden könnten, die nur in Unkunde von der hiesigen Einrichtung oder in andern nicht rühmlichen Absichten ihre Entstehung erhalten haben können.

Das Königsberger Amtsblatt macht folgendes Mittel zur Heilung der Schaafräude als bewährt bekannt. Man nehme zwei Pfund frisch gebrannten Kalk, der durch allmähliges Zugießen von Wasser zu einer breiartigen Masse gelöscht, und mit zwei und einem halben Pfunde Pottasche und mit eben so viel Rindshorn oder Mistjauche verbunden wird. Dieser Masse werden hierauf drei Pfund stinkendes Hirschhorn-Oel (welches aus jeder Apotheke bezogen werden kann) sorgfältig beigemischt, und noch ein und ein halb Pfund Theer zugesetzt. Nachdem ihr wieder einhundert Pfund Rindshorn zugegossen sind, wird sie nach sorgfältigem Umrühren mit vierhundert Pfund Wasser verdünnt. Hierdurch erhält man eine Quantität von mehr als fünfhundert Pfund, die zureichend ist, 200 Schaafe damit zu waschen. Nach Verlauf von sieben bis acht Tagen (bei höherm Grad der Krankheit schon nach vier Tagen) wird diese Wäsche wiederholt. Ein zweimaliges Waschen löst die Borken der Räude schon ab, und gewöhnlich sind die mehresten Stellen nach der dritten Wäsche schon rein; selten wird eine vierte nöthig.

Aus Weimar wird berichtet, daß Göthe im Begriff ist, eine Fortsetzung seiner merkwürdigen Schrift: „Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit," herauszugeben.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Fahrenwalde bey Brüssow in der Uckermark sind ferner eingegangen: 17) S. 15 Sgr.; 18) Brauer St. in Ueckermünde 1 Rt.; 19) Z. 1 Rt.; 20) Aud. V. 2 Rt.; 21) D. S. 1 Rt.; 22) K. F. S. 1 Rt.; 23) C. W. M. 5 Rt.; 24) D. F. M. 2 Rt.; 25) von 6 Schülern der franz. Schule 2 Rt.; 26) L—n auf W. 5 Rt.; 27) E. E. 20 Sgr.; 28) Malbr. 1 Rt.; 29) v. N. 1 Rt. 15 Sgr.; 30) Ungen. 2 Rt. und ein Packet Kleidungsstücke; 31) Ungen. 10 Sgr.; 32) Prediger J. 1 Rt.; 33) H—n 15 Sgr.; 34) Ungen. ein Packet Kleidungsstücke; 35) St. M. 1 Rt. Stettin, den 14ten Juli 1826. Effenbarts Erben.

Publikandum.

In den verflossenen drei Monaten April, May und Juny d. J. haben die schwersten Backwaaren geliefert:

1) Semmel,
die Bäckermeister Harenberg, Hautz Roßmarkt;

2) fein Brod,
die Bäckermeister Schiffmann Neuetief, Schiffmann Roßmarkt und Schulz;

3) Mittelbrod,
die Bäckermeister Harenberg, Schiffmann Roßmarkt, Wittwe Hensel;

4) Hausmannsbrod,
der Bäckermeister Busse.

Die leichtesten Backwaaren wurden gefunden:

1) Semmel,
bey den Bäckermeistern Busse, Golz, Scheibert, Quast;

2) fein Brod,
bey den Bäckermeistern Scheibert und Rosenthal;

3) Mittelbrod,
bey den Bäckermeistern Heyse, Schulz, Schüler, Ide, Herden;

4) Hausmannsbrod,
bey der Wittwe Hensel.

Stettin, den 6ten July 1826.

Königl. Polizey-Direktor Stolle.

Bekanntmachung.

Heute früh ist hierselbst

1) eine goldene eingehäusige Repetieruhr mit deutschen Zahlen, einer goldenen Kette, zwei goldenen Pettschaften und einem in Gold eingefaßten Crystall,

2) eine silberne eingehäusige Secunden-Uhr mit Datumzeiger und deutschen Zahlen.

3) Ein Thaler in ⅙tel

gestohlen. Jedermann, besonders aber die Uhrmacher, Goldarbeiter, Trödler und Althändler, werden hierdurch aufgefordert, sich des Ankaufs dieser Uhren und der Verhelung derselben, bei Gewärtigung der gesetzlichen Strafe, zu enthalten, vielmehr solche, vorkommenden Falles, anzuhalten und davon, so wie von sonstigen zur Entdeckung des Thäters führenden Verdachtsspuren dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen. Wer den Thäter entdeckt, oder zur Ausmittelung desselben und Wiederherbeischaffung der gestohlenen Uhren führende Verdachtsspuren anzeigt, hat eine Belohnung von zehn Thalern zu erwarten.

Stettin, den 10ten July 1826.

Königl. Polizei-Direktor Stolle.

Ankündigung

an Kaufleute, Fabrikanten und vorzüglich an die Theilnehmer von Meyers Comptoir-Handbuch.

Mit fast unglaublichem Beifall hat sich das kaufmännische Publikum für das Comptoir-Handbuch des Herrn Meyer, Herausgeber des Correspondenzblattes für Kaufleute, erklärt und unterzeichnet, und freudig dürfen wir sagen: es wird gewiß ihre Erwartung noch übertroffen werden.

Da ein geographisches Comptoir-Handbuch zu diesem Werke als unentbehrlich gerechnet werden kann, so haben wir dafür Sorge getragen und ein solches fertigen lassen, so jeder Anforderung entsprechen wird und unter dem Titel:

Geographisches
Comptoir-Handbuch
für
Kaufleute, Fabrikanten rc.

zugleich mit obigem Werke erscheint.

Um von unserer Seite mit der Billigkeit des Herrn Meyer gleichen Schritt zu halten, so geben wir zwei Alphabete des größten Formats für 1 Thlr. 8 Gr. Sächsisch, jedoch nur für diejenigen, die darauf noch vor Ende dieses Monats unterzeichnen, da der nachherige Preis bedeutend erhöht wird, so bitten wir um baldige Anmeldung der Theilnahme, da die Expedition nach der Zeitfolge wie die Bestellungen eingehen, statt haben soll. Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei. F. H. Morin's Buchhandlung in Stettin (Mönchenstraße Nr. 464) nimmt Aufträge an, und hält gleiche Bedingungen.

Gotha, den 1sten July 1826.

Hennings'sche Buchhandlung.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste Wilhelmine mit dem Königl. Regierungsrath Herrn Triest zeigen wir unsern geehrten Freunden und Verwandten ergebenst an. Stettin, den 12ten Juli 1826.

Bernhard Hartfeil.
Henriette Hartfeil.

Todesfälle.

Am 9ten Juli des Morgens gegen 8 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, der Pastor Johann Erdmann Lenz, an völliger Entkräftung im 81sten Jahre seines Alters; welches ich unter Verbittung der Beileidsbezeugungen in meinem und meiner Kinder Namen hierdurch ergebenst anzeige. Stettin den 11ten Juli 1826.

Die verwittwete Pastor Lenz.

Sehr hart traf uns der Schlag des Schicksals, indem mein guter Sohn und unser geliebte Bruder, Wilhelm Adolph Krüger, gestern Vormittag um 10 Uhr das Unglück hatte, beim Baden in der Oder bey Gotzlow, ein Raub der Fluth zu werden. Was es heißt, einen so guten Sohn und Bruder in der Blüthe seines Lebens — er war seinem 22sten Jahre nahe — und eine solche Stütze als Wittwe zu verliehren, das können nur vorzüglich diejenigen beurtheilen, denen unsere Familien-Verhältnisse näher bekannt sind. Von der Theilnahme aller fühlenden Herzen vollkommen überzeugt, bitten wir, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht noch zu vergrößern. Stettin den 10ten July 1826.

Die Wittwe Krüger geborne Münch
und die Geschwister des Verstorbenen.

Nach achttägigem Krankenlager, starb heute Morgen halb 1 Uhr, mein Sohn Hermann, 2½ Jahr alt. Stettin den 10ten July 1826. Liegnitz.

Anzeigen.

Meine Wohnung ist jetzt Louisenstraße Nr. 748 zwei Treppen hoch. Effenbart, Justiz-Commissarius.

Eine gute Familie wünscht zum 1sten October c. gegen annehmliche Bedingungen einige junge Leute in Pension zu nehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es ist mir eine bedeutende Quantität ächtes Eau de Cologne direkt von Cöln in Commission übersandt worden und verkaufe die Kiste von 6 Flaschen zu 1 Rthlr. 25 Sgr., die einzelne Flasche zu 10 Sgr., bey Parteien von wenigstens 25 Kisten, bewillige einen ansehnlichen Rabatt.
J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Seidene Herrn-Hüte
von doppeltem Glanz-Velpel, so wie dergleichen von ächtem Mayländer Velpel in den neuesten Façons verkaufe sowohl einzeln, als auch in Dutzenden zu den niedrigsten Preisen.
J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Schweizer-Cattun
in purpur Grund mit schwarzen Blumen und Streifen, so wie englische Cattune und Sommerzeuge zu Damen-Kleidern in den neuesten Desseins, deren Schönheit verbunden mit den äußerst billigen Preisen, erhielten wir vorläufig von der Frankfurter-Messe, und empfehlen uns damit einem geehrten Publiko bestens.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße Nr. 166 im Tietzkowschen Hause.

Die Verlegung meiner Putzhandlung Grapengießerstraße No. 418, nach No. 424 zeige ich den geehrten Damen ergebenst an; und empfehle zugleich Ecorce d'arbre-Hüte neuer Façon, moderne Bänder und Wiener Locken. Henriette Fromm.

Pariser bemalte Tassen, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise bei
D. F. C. Schmidt.

Spiegel
in allen Größen billigst bei
D. F. C. Schmidt.

200 Winspel Rappsaamen kaufe ich im Laufe dieses Jahres bey großen und kleinen Pösten.
J. J. Gadewoltz.

Meine Wohnung ist am Roßmarkt beym Böttchermeister Herrn Hesse No. 702.
J. Hammerfeld.

Aecht engl. Kantengrund
kann ich, da ich ihn directe bezogen habe, sehr billig verkaufen. In halben und ganzen Stücken noch billiger, so, wie er auf den Messen nur bei Partheien gekauft werden kann. So auch Bastards, Cambriks und Linon zu Tüchern.
J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Zur äußerst bequemen Aufnahme von Reisenden habe ich in den in der Mönchstraße Littr. D. Nr. 38 und 39 belegenen Häusern einen Gasthof:
„Hôtel de Brandenbourg"
eingerichtet und denselben von heute an eröffnet. Indem ich mir die Erlaubniß nehme, solchen den resp. Reisenden ergebenst zu empfehlen, glaube ich sicher, jedem Wunsche entgegen kommen zu können, da das Local bequem eingerichtet ist, und ich keine Kosten gescheut habe, das Bequeme mit dem Geschmackvollen zu verbinden. Stralsund, den 29sten Juny 1826. D. E. Claußen.

(Verloren.) Bei Gotzlow ist ein Stück von einem Opernkukker verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es Breitestraße No. 375 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Unterzeichneter beehrt sich, ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst zur Ansicht
zweier Riesen-Schildkröten,
Männchen und Weibchen, von 4 Fuß Länge, 3 Fuß Breite und 600 Pfd. Schwere, dergleichen von dieser Größe hier noch nicht gesehn, und welche mit dem Schiffs-Capitain Videlie vor einigen Tagen von Amerika angekommen und im Golf von Mexico, ohnweit der Insel Carma, am 1sten April d. J. gefangen worden, einzuladen; dieselben sind von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr auf dem Heumarkte, gegen einen Eintrittspreis von 5 und 2½ Sgr., zu sehen.
Paul Hoffmann.

Aufforderung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlasses unsers hieselbst verstorbenen Vaters, Daniel Gottlieb Boldt, fordern wir einen jeden, der noch eine rechtliche Forderung an ihn zu haben vermeint, hiermit auf, seine Ansprüche binnen 4 Wochen, bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils (§. 137. seq. Tit. 17. Th. I. Allg. Landrecht) geltend zu machen. Stettin den 1sten July 1826.
F. A. Boldt, Sattlermeister.
R. M. Engel geborne Boldt.

Verkaufs-Anzeige.

In einer lebhaften Provinzialstadt, an der Oder belegen, ist eine Gastwirthschaft aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage desselben ist vorzüglich gut, indem die Landstraße nach Berlin und Frankfurth dicht vorbey geht, auch ist die Oder kaum 10 Schritt davon entfernt. Zur Gerberey oder Färberey würde sich genanntes Etablissement ebenfalls sehr gut eignen. Der Kaufpreis ist den jetzigen Zeitumständen angemessen. — Darauf Reflectirende können das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Jagdverpachtungen.

Zur anderweitigen Verpachtung der zur hiesigen Stadt gehörigen Jagden, als: der Blockhausschen, Kratzwieckschen und Wolffshorstischen Bruch-Jagden; der Messenthiner Bruch- und Feld-Jagd und der Pölitzer Feld-Jagd, wird ein Termin auf den 27sten d. M. Vormittag 9 Uhr auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu qualificirte Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 10ten July 1826. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Nach den deshalb ergangenen höheren Verfügungen sollen nachstehend bemerkte, bisher zum Beschuß für Rechnung administrirte Jagdten, öffentlich zur Verpachtung ausgeboten werden:

I. Im Amte Verchen,

die mittel und kleine Jagd auf der Feldmark und in den Holzungen zu Wolkow, Grammentiner Forst, von Trinitatis 1826 bis dahin 1828;

II. Im Amte Clempenow,

die mittel und kleine Jagd im Criener Revier, Golchner Forst, von Trinitatis 1826 bis dahin 1828;

III. Im Amte Ueckermünde,

1) die kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfs Heinrichswalde und
2) die kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfs Friedrichshagen von Trinitatis 1826 bis dahin 1830.

Die Termine zur Verpachtung dieser Jagdten stehen an:

I. Zur Verpachtung der Feldmark und Holzung Wolkow den 27sten July c. auf der Amtsstube zu Verchen, Vormittags um 10 Uhr;

II. Zur Verpachtung des Criener Reviers den 28sten July c. auf der Amtsstube zu Clempenow, Vormittags um 10 Uhr;

III. Zur Verpachtung der kleinen Jagd auf den Feldmarken Heinrichswalde und Friedrichshagen den 29sten July c. im Forst-Kassen-Locale zu Jatznick, Vormittags um 10 Uhr;

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 6ten July 1826.

Königl. Forst-Inspektion Torgelow.

Anzeigen.

Mit dem heutigen Tage haben wir unser Haus hieselbst, worin wir seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft betrieben haben, an Herrn Hch. Ed. Pohley verkauft, welcher dasselbe Geschäft darin fortsetzen wird. Indem wir hievon ganz ergebenst Anzeige machen, sagen wir unsern sehr geehrten Gästen und Geschäftsfreunden den ergebensten Dank für das uns immerher geschenkte Vertrauen, und verbinden hiemit zugleich die ergebene Bitte, dasselbe auch unserm Nachfolger, den wir angelegentlichst empfehlen, gefälligst angedeihen zu lassen. Gollnow den 1sten July 1826. Geschwister Gottschalck.

In Bezug auf vorstehende Anzeige beehre ich mich hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab, den schon seit vielen Jahren rühmlichst bestandenen Gasthof der Demoiselles Gottschalck übernommen habe, und diesen sowohl, sowie das bisher in dem Hause bestandene Materialwaaren-Geschäft fortsetzen werde. Reisende Herrschaften werden, wie ich hiemit versichere, bei mir neben freundlicher Aufnahme jederzeit prompte und reelle Bedienung finden, und bitte ich daher um geneigten Zuspruch aufs angelegenste. Zugleich mache ich hiedurch die ergebene Anzeige, daß mein Gasthof fortan den Namen

das deutsche Haus

führen wird. Gollnow den 1sten July 1826. Hch. Ed. Pohley.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 56. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 14. July 1826.

Bekanntmachung.

Funfzig Thaler Belohnung

werden demjenigen hierdurch zugesichert, der den Urheber des am 4ten und wieder am 12ten Juny c. in der hiesigen Stadtforst an der Grenze bey Sophienthal stattgehabten Brandes, wodurch circa 150 Morgen Kiefern-Schonung verheert wurden, uns dergestalt nachweiset, daß derselbe der gerichtlichen Bestrafung unterworfen werden kann. Zugleich statten wir den benachbarten Herren Forstbeamten und den Bewohnern der Umgegend unsern verbindlichsten Dank ab, für die rasche und thätige Hülfe, welche sie bey Löschung des Feuers geleistet haben. Gollnow den 6ten July 1826. Der Magistrat.

Zu verkaufen in Stettin.

Engl. Piment, Comp. Pfeffer, und neuen Carol. Reis offerirt billigst
Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Sehr schönen weissen Schweitzer-Käse am Heumarkt No. 39.

Echtes Porter-Bier in ganzen und halben Bout., besten weissen und grünen schweizer Käse, Citronat, cand. Orangeschaalen, Ostind. Ingber in Zucker, Capern, Oliven, feinstes Pov.-Oehl, dünnschälige Krack-Mandeln, Trauben-Rosinen, franz. Früchte und sehr schönen Mostrich, billigst bey August Otto.

Apfelsinen, Citronen und süße Pflaumen à Metze 8 Sgr., bey
Carl Goldhagen.

Be- und unbesponnene neue Saiten für Guitarre und alle Saiten-Instrumente, so wie romanische Quinten, bey Paul Teschner am neuen Markt.

Aechte Braunschweiger Wurst und guten holländischen Hering, das $\frac{1}{16}$. zu 1 Rthlr. 10 Sgr. und einzeln $1\frac{1}{2}$ Sgr., offerirt C. H. Gottschalck.

Bestens conservirten schottschen und neuen Rügenschen Küstenhering bei
J. C. Stroth, Krautmarkt No. 1056.

Gute Kochbutter in Fäßchen von 20 und 40 Pfd. Netto à $3\frac{1}{4}$ Sgr., desgl. gute frische Maybutter in halben Achteln von 20 Pfd. Netto à $3\frac{3}{4}$ Sgr., pommerscher Schinken, holl. Hering in kleinen Gebinden, großer neuer Küsten-Hering, Bäcker-Weitzen, Kocherbsen, Futtergerste, grüne Gartenpomeranzen, fertige Säcke und graue Leinwand aller Art bey
Carl Piper.

Hausverkauf.

Die Erben der Wittwe des Goldarbeiters Luckwald, Beate Juliane geborne Hitze, sind willens, das in der Pelzerstraße sub No. 659 belegene Haus nebst der dazu gehörigen, im fetten Ort belegenen Wiese, meistbietend zu verkaufen. Ich habe zu dem Ende einen Termin auf den 1sten August c., Vormittags um 9 Uhr, in meiner Wohnung, in dem Hause sub No. 722 am Roßmarkt, angesetzt, und lade Kauflustige ein, ihr Gebot bei mir abzugeben. Nach der im Jahre 1822 gerichtlich aufgenommenen Taxe beträgt der Werth des Hauses 4600 Rthlr., und bin ich bereit, den Kauflustigen jederzeit die Taxe vorzulegen und ihnen die Kaufbedingungen bekannt zu machen. Stettin, den 13ten July 1826. Der Justizrath Ockel.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wein-Auction.

Von Seiten des Königl. Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts beauftragt, werde ich Montag den 17ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses, Fischmarkt No. 1083, die der Handlung Gebrüder Görcke zugehörigen, im letztern Auctions-Termin als unverkauft zurückgebliebenen, nachstehenden Weine und Rumm, als:

6 Anker Medoc, 2 Anker Mallaga, 2 Anker Cahors, ½ Anker Hinbeer-Extract, 2½ Orhoft Jamaica-Rumm; ingleichen mehrere gute Stückfässer verschiedenen Inhalts,

öffentlich à tout prix verkaufen. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz No. 528 ist auf dem Hofe eine Stube, Kammer und Vorgelege, an eine stille Familie zum 1sten August zu vermiethen. Stege.

Die Unter-Etage in dem Hause Nr. 547 in der Baustraße, welche bisher zum Industrie-Comtoir und Meubelmagazin benutzt worden ist, und aus 6 Zimmern und der nöthigen Bequemlichkeiten besteht, so wie auch eine Stube und Kammer in den dritten Etage, soll zu Michaelis dieses Jahres anderweitig vermiethet werden; das Nähere ist zu erfahren im Comtoir Roßmarkt Nr. 721.

Eine gut meublirte Stube ist gleich oder zum 1sten August c. zu vermiethen. Näheres Mönchenstraße Nr. 458 im Laden.

Am grünen Paradeplatz sind zwey freundliche Vorderstuben veränderungshalber sehr billig zu vermiethen, und können auf Verlangen sogleich überlassen werden. — Nähere Nachricht: Mönchenstraße No. 694 parterre.

Klosterhof No. 1145 ist eine Wagenremise sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß und Trockenboden, ist zum 1sten October d. J. in der Fuhrstraße No. 628 parterre, zu vermiethen.

In der Louisenstraße im Hause No. 755 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, einem Schlafkabinet, 3 Kammern mit Speisekammer und Küche, nebst Keller und einem gemeinschaftlichen Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Ein Logis von fünf Stuben, Kammer, Küche, nebst Holz- und Gemüsekeller, Bodenkammer und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten October Mönchenstraße No. 468 zu vermiethen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind in der Breitenstraße No. 381 jetzt gleich oder zum 1sten August zu vermiethen.

Breitestraße No. 395 ist die zweite Etage, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten October zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwey Stuben, einem Kabinet, Küche, Speisekammer rc., alles aneinanderhängend und parterre, ist sogleich oder auch zu Michaeli d. J. an einen einzelnen Herrn oder auch einer Dame zu vermiethen, Klosterhof No. 1156.

Die Mittel-Etage meines Hauses in der Papenstraße, von 3 zusammenhängenden Stuben und Cabinet, heller Küche und Kammern nebst einem Stall, Holz- und Gemüsekeller, auch gemeinschaftlichem Trockenboden, kann an einen ruhigen Miether zu Michaeli d. J. vermiethet werden. Jesnitzer, Maurermeister, No. 571 große Wollweberstraße.

Zwei Stuben, Küche und Keller sind zu Michaeli, auch schon den 1sten August, zu vermiethen, kl. Ritterstraße Nr. 808.

In der Fuhrstraße No. 641 ist die Unter-Etage, bestehend aus zwey Stuben, mehreren Kammern, Küche nebst Keller, zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 648 ist die 2te und 3te Etage, jede bestehend aus 2 Stuben Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Die Belle-Etage in meinem Hause, bestehend in 6 Stuben, heller Küche und allem Zubehör, stehet zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen.

F. A. Boldt, Sattlermeister, Breitestraße No. 348.

In dem Hause Fuhrstraße No. 845 ist die Paterre Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 3 Kammern, Holzstall, Keller, Küche und gemeinschaftlicher Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Näheres in der dritten Etage dieses Hauses.

Eine Stube nebst Kabinet, gut meublirt, ist zum 1sten August zu vermiethen, Fuhrstraße Nr. 853.

Im Hause No. 303 Rosengartenstraße ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, Küche nebst Zubehör, zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen.

Zu vermiethen zum 1sten October d. J. die Belle-Etage im Hause No. 137 am Heumarkt.

G. W. Schulze.

Große Oderstraße No. 5 im Hinterhause, sind sogleich oder zum 1sten October c. 2 Stuben, Kabinet, Küche, Verschlag und Holzstall zu vermiethen.

Eine geräumige freundliche Stube mit Meubeln steht sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Eine schöne meublirte Stube parterre, mit auch ohne Bett, ist zu vermiethen, Löcknitzer- und Nagelstraßen-Ecke No. 1031.

Das Haus, Pladrin- und Kirchenstraßen-Ecke No. 130, ist zum 1sten August zu vermiethen. Miether können in der kleinen Wollweberstraße No. 729 das Nähere erfahren.

Bekanntmachungen.

Den Liebhabern der Englischen Sprache, sind meine Dienste zum Unterricht in derselben, nach einer einfachen, doch gründlichen Lehrmethode, so wie im Uebersetzen, fortwährend gewidmet. Mir bleibt indeß noch Zeit übrig, ein Lieblings-Geschäft, die Portrait-Malerei in Miniatur- und Oehl-Gemälden fortzusetzen, wie auch in jedem Zweige der Zeichenkunst, Unterricht zu ertheilen; wozu ich mich den geehrten Kunstfreunden empfehle, und ihren Wünschen, durch die mir, im In- und Auslande unter vieljähriger Praxis, erworbene Sachkenntniß und Fertigkeit, genügen zu können, hoffe.

J. H. W. Müller,
Breitestraße No. 395 parterre, zu Hause
Vormittags bis 12 Nachmittags bis 5 Uhr.

Wer vom besten Anclamer Torf zu dem sehr billigen Preise, Tausend Stück à 1 Rthlr. 1 gGr. bis hierher geliefert zu haben wünscht, mache gefälligst seine Bestellungen bei dem Feldwebel Zielske, Fuhrstraße Nr. 847, zwei Treppen hoch.

C. Petermann, Pächter des Anklamschen Torfmoors.

Wer einen leichten Wagen mit Verdeck, aber in ganz gutem und brauchbarem Zustande, so zum Reisen zu gebrauchen, zu verkaufen hat, erfährt den Käufer im Hause Nr. 677 der großen Dohmstraße.

So eben erhielten wir einen Theil unserer neuen Meßwaaren, welche eine Auswahl der geschmackvollsten und modernsten Damen - Kleiderzeuge enthalten.

Gebrüder Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

Warschauer Schlafröcke und wattirte Bettdecken, billig bei Gebrüder Wald.

☞ Daß ich jetzt in dem Hause des Bäckermeister Herrn Schulz an der Königsstraßen-Ecke sub No. 187 in der zweiten Etage wohne, bringe ich hiemit zur Kenntniß. Stettin den 7ten July 1826.

Sturm, Steinsetzermeister.

Der Arbeitsmann Rehberg ist seit dem 1sten July c. a. nicht mehr in meinem Dienst.

G. E. Kayser.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1600 bis 1700 Rthlr. Kindergelder sollen sogleich pupillarisch sicher untergebracht werden, durch den Mäckler Lippe, Speicherstraße No. 69 (b).

Häuserverkauf.

Die mir, als Erbe meines seeligen Vaters, in Demmin zugefallenen zwey Wohnhäuser nebst Zubehör und Wiesen, will ich in einem Termin am 24sten July a. c. durch den Herrn Taxator Preußer in Demmin in dessen Wohnhause zum Verkauf ausbieten lassen; auch wünsche ich das mir zugekommene sogenannte Oberförster-Wittwen-Haus in Jasenitz nebst Ställen und Garten aus freyer Hand zu verkaufen; wozu ich Käufer einlade.

J. J. Gadewoltz in Stettin.

Holzverkauf.

In Freyheide bey Massow wird durch den Holzwärter Lange trockenes dreifüßiges büchen Kloben- und Knüppel-Brennholz, ersteres à 3 Rthlr. und letzteres à 2 Rthlr. pr. Faden 6/7 wohlgesetzt sowohl in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ als auch ganzen Faden verkauft.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 11. July 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	83	$82\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	$96\frac{1}{4}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	$93\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	$81\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	—	80
Elbinger do.	5	—	90
Danziger do. in Th.	—	$22\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$85\frac{5}{8}$	—
» do. B.	4	$82\frac{1}{4}$	82
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$90\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	4	$86\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	4	$101\frac{7}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Schlesische do.	4	—	104
Pommersche Domainen- do.	5	$104\frac{1}{4}$	104
Märkische » do.	5	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische » do.	5	$100\frac{1}{4}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33	—
» do. der Neumark	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34	—
» der Neumark	—	34	—
Holländ. Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$14\frac{5}{12}$	$13\frac{11}{12}$
Disconto	—	—	4